

Sibylle Wollenschläger:

**Bericht über den 54. internationalen Kongress der AWR
in Schwarzenberg, Luzern/Schweiz**

Der 54. internationale Kongress der AWR (Association for the Study of the World Refugee Problem) fand auf Einladung der schweizerischen AWR-Sektion und in Zusammenarbeit mit der Universität Luzern in der Zeit vom 7. bis 10. Oktober 2004 in Schwarzenberg im Kanton Luzern statt. Das Thema lautete: Sichere Grenzen und sichere Standards für Asylbewerber, Flüchtlinge und Migranten.

In seinen einleitenden Worten dankte der Generalsekretär der Vereinigung, Herr Prof. Dr. Wiestner insbesondere Herrn Dr. Babo von der Universität Luzern, der wesentlich zum Gelingen des Kongresses durch seine Mitwirkung vor Ort beigetragen hat und der unermüdlich im Einsatz ist für den Neuaufbau und die Weiterführung der schweizerischen Sektion.

Den Reigen der Grußworte eröffnete der Rektor der Universität Luzern, Herr Prof. Dr. Markus Ries. Es folgten Grußworte von Herrn Dr. Markus Babo, MA, als Vertreter des Präsidenten der schweizerische Sektion der AWR, von Herrn Alexander Beck vom UNHCR in Genf sowie von Marchese Ugo Schinà di Sant'Elia, dem Vizepräsidenten der AWR-Sektion des Souveränen Malteser Ordens, der seit vielen Jahren bei den Jahreskongressen präsent ist. Es folgten die Grußworte von Herrn Dr. Lothar Theodor Lemper, dem Geschäftsführenden Präsidenten der Otto Benecke Stiftung in Bonn. Im Anschluss hieran verlas Herr Dr. Wiestner die Grußworte von Herrn Dr. Eugen Antalovsky, dem ältesten Mitglied der Gesellschaft und Mitglied der österreichischen Sektion, welcher an den meisten Kongressen in den vergangenen Jahrzehnten referiert oder zumindest teilgenommen hatte und der aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesend sein konnte. Die Schirmherrin der Gesellschaft, I.D. Prinzessin Maria Pia Kothbauer von Liechtenstein übersandte eine Grußadresse, welche ebenfalls verlesen wurde.

Den Festvortrag hielt Herr Prof. Dr. Rudolf Stichweh, Universität Luzern, zum Thema „Weltgesellschaft und Migration“. Dieser zeichnete ein ambivalentes, aber zugleich auch facettenreiches Bild von Migration in der Weltgesellschaft: Während die Nationalstaaten durch ungleiche Lebensbedingungen Migration einerseits provozierten, erschwerten sie diese andererseits durch eine Tendenz zur Schließung der Grenzen. Davon betroffen seien insbesondere die klassischen Migranten, somit Flüchtlinge und Asylbewerber, die zunehmenden Erschwernissen ausgesetzt seien, während andere Formen der Migration durch Organisationen gefördert würden und dauerhafte personale Migration durch Kommunikation und Reisen substituiert werden. An den Festvortrag schloss sich eine lebhaft, interessante und lang andauernde Diskussion an, welche die besondere Bedeutung des Festvortrags hervorhob. Im Anschluss hieran führte Herr Prof. Dr. Michael Wollenschläger von der Universität Würzburg, Präsident des Wissenschaftlichen Beirates und Präsident der deutschen Sektion der AWR, in das Kongressthema ein. Hierbei betonte er insbesondere den seit den Terroranschlägen vom 11. September 2001 und vom 11. März 2004 in den Vordergrund gekehrten Sicherheitsaspekt, unter welchem sich die Staaten dem Thema „Sichere Grenzen“ und „Sichere Standards“ nähern. Dabei stellte er insbesondere die Herausforderungen dieser

Ausgangslage für die Flüchtlinge heraus. Er wies darauf hin, dass diese Probleme in drei Arbeitssitzungen, welche sich mit den europäischen, den internationalen und den nationalen Aspekten der Thematik befassen, abgehandelt werden. In diesem Zusammenhang ging er auch auf die neueren Entwicklungen im Zusammenhang mit der Zuwanderung aus den Mittelmeeranrainerstaaten ein und betonte, dass der Gedanke der Schutzbedürftigkeit der Flüchtlinge in den Vordergrund der Überlegungen zu stellen sei. Des Weiteren dankte Herr Prof. Wollenschläger dem Fürstentum Liechtenstein, insbesondere auch den Schirmherren der Gesellschaft, I.D. Prinzessin Maria Pia Kothbauer von Liechtenstein sowie S. D. Prinz Nikolaus von und zu Liechtenstein, für ihre für die Arbeit der Gesellschaft gleichermaßen wichtige ideelle und materielle Förderung.

Die Ausführungen des Alterspräsidenten der AWR, On. Prof. Dott. Franco Foschi, Rom, der an der Teilnahme kurzfristig verhindert war, zum Thema „Aufbruch zu neuen Ufern“ wurden vom früheren Generalsekretär der Gesellschaft, Herrn Aldo Clemente, Rom, vortragen.

Fortsetzung und Abschluss fand die feierliche Eröffnungsveranstaltung in der Verleihung des Forschungspreises 2004, zum zweiten Mal gestiftet von der deutschen Sektion der AWR. Als Schirmherr der Auslobung hatte sich auch in diesem Jahr Herr Dr. Stefan Berglund, Vertreter des UNHCR in Deutschland, Berlin, zur Verfügung gestellt. Herr Dr. Berglund würdigte die Preisträgerin, Frau Prof. Dr. Rita Rosner, Universität München, welche eine wissenschaftliche Untersuchung zum Thema „Psychische Folgen multipler Traumatisierungen im Krieg: Posttraumatische Belastungsstörungen in Bosnien-Herzegowina“ eingereicht hatte. Der Forschungspreis, welcher mit 2000,- Euro honoriert ist, wurde in Form eines Anerkennungsdiploms verliehen.

Wie auch bei den vorausgegangenen Kongressen wurde sodann am Nachmittag und am folgenden Tag das Generalthema des Kongresses in Arbeitssitzungen aus unterschiedlichen Ansätzen heraus aufgearbeitet und dabei sowohl unter europäischen, als auch unter internationalen und nationalen Aspekten beleuchtet.

Im Rahmen der 1. Arbeitssitzung (Europäische Aspekte) analysierte Herr Dr. Markus Babo, M.A. (Universität Luzern) aus ethischer Sicht die Zunahme der Inhaftierung (Detention) von Asylbewerbern, Flüchtlingen und Migranten unmittelbar nach dem Grenzübertritt oder vor einer Abschiebung. Frau Mag. Iris Golden, LL.M. (Universität Wien) stellt die Problematik des Schutzes unbegleiteter Minderjähriger dar, wobei sie insbesondere das Asylrecht der Europäischen Union zum Gegenstand ihrer Darstellung machte und die Frage aufwarf, ob Schutz oder Abwehr im Vordergrund steht.

Herr Dr. Luigino Manca (Generalsekretär der italienischen Sektion, Università „La Sapienza“, Rom) unterzog das Vorgehen der Europäischen Union bei der Zuerkennung und beim Widerruf des Flüchtlingsstatus einer eingehenden Analyse.

Frau Aninia Nadig, M.A. (WIV-Flüchtlingswerk Niederlande, Amsterdam) beschäftigte sich mit dem interessanten Zusammenhang von Menschenschmuggel und Flüchtlingsschutz.

Im Rahmen der 2. Arbeitssitzung (internationale Aspekte) war ein Vortrag von Frau Prof. Dr. Rita Maria Saulle (Università „La Sapienza“ Roma) vorgesehen, in welchem der Zusammenhang von Migration und Terrorismus behandelt werden sollte. Da die Referentin nicht anwesend war und ein Verlesen aus Zeitgründen nicht möglich

war, wurde dieser Beitrag nicht vorgetragen. Er wird jedoch in einem der nächsten Hefte des AWR-Bulletins abgedruckt werden.

Herr Dr. Samuel M. Behloul (Universität Luzern) zeigte die Bedeutung der Religion für die Integration von Migranten am Beispiel der Muslime in der Zentralschweiz auf und bereitete seine Ausführungen auch optisch durch zahlreiche Bildfolgen auf. Frau Ass. Prof. Barbara Franz Ph.D. (Rider University, Lawrenceville, NJ/USA) führte aus, dass das neue Staatssicherheitspaket der USA weniger zur Sicherheit der Bevölkerung als zur Verunsicherung ganzer Gruppen von Zuwanderern und Flüchtlingen beitrage. Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Rüdiger Ahrens (Universität Würzburg) stellte das Thema Gewalt und Transgression in post-kolonialer englischer Literatur ins Zentrum seiner Ausführungen. Frau Dr. Rita Wiesinger, Begründerin und Präsidentin des SOS-Selbsthilfeprojekts für Straßenkinder in Indien, Wien, analysierte Ursachen und Wirkungen von Kinder- und Mädchenhandel.

In der 3. Arbeitssitzung (nationale Aspekte) berichtete Frau Susanne Bolz, M.A., (Schweizerische Flüchtlingshilfe, Bern) über aktuelle Entwicklungen und Tendenzen im schweizerischen Flüchtlingsrecht. Herr Prof. Dr. Stanislaw Lisiecki (Universität Poznan) erörterte das Problem der sozialen Marginalisierung junger Flüchtlinge in Polen und Herr Prof. Dr. Alexander Goloubev (Universität Petersburg) stellte die sozialrechtliche Lage von Flüchtlingen und Asylbewerbern in Russland dar.

An jede der Arbeitssitzungen schloss sich eine rege Diskussion an.

Die Ergebnisse der Referate, aber auch der unterschiedlichen Diskussionsbeiträge des Kongresses, mündeten in einer Resolution, in welcher dazu aufgerufen wird, nicht Flüchtlinge und Zuwanderer zu bekämpfen, sondern die Ursachen unfreiwilliger Migration. *„Der 54. internationale Kongress der AWR hat dazu beigetragen, dass als zentraler Leitgedanke nicht die Abwehr im Vordergrund steht, sondern dass der Zuwanderer und der Flüchtling und dessen Schutzbedürftigkeit im Mittelpunkt der Überlegungen stehen. Es geht letztlich um ein sicheres Europa der Bürger, um Rechtssicherheit für Asylbewerber, Mindeststandards bei illegalen Zuwanderern sowie um den Kampf gegen Verbrechen und Menschenhandel.“*

Die Vorträge des Kongresses und die Resolution werden in den Heften 42 (Heft 4/2004) und 43 (Heft 1/2005) des AWR-Bulletins publiziert.

Im Rahmen des Kongresses fanden auch die Sitzungen der Organe der AWR statt (Direktorium, Präsidium, Wissenschaftlicher Beirat sowie Redaktionsbeirat).

Auf der sich an den Kongress anschließenden Generalversammlung fanden turnusgemäß die Neuwahlen statt. Des Weiteren wurde die Resolution verabschiedet, welche im Heft 4/2004 des AWR-Bulletin abgedruckt ist. Ergänzend sei darauf hingewiesen, dass die Resolution in den Sprachen deutsch, englisch, italienisch und französisch auch auf der Homepage der AWR zu finden ist.

Der nächste Kongress wird in Slowenien stattfinden, aller Voraussicht nach in Bled, Maribor oder Ljubljana. Als - noch unverbindliches - Datum ist der 22. bis 25. September 2005 vorgesehen.

Über die Inhalte der verschiedenen Sitzungen und Versammlungen und über das Ergebnis der Neuwahlen werden die Mitglieder der AWR durch ihre nationalen Sektionen bzw. die Mitglieder der Gremien persönlich informiert.

Nicht unerwähnt soll das Beiprogramm der Tagung bleiben, welches von den Teilnehmern gern angenommen wurde.

Am Abend des ersten Arbeitstages, am 8. Oktober, stellte der Kunsthistoriker Andreas Meier, Direktor des Seedamm-Kulturzentrums in Pfäffikon, in dem Kulturraum des Bildungszentrums Matt Malereien des im Kosovo lebenden Roma-Künstlers Bajram Mehmeti vor, die geprägt sind von den kriegerischen Aktivitäten in seinem Heimatland, von den Folgen für die Bevölkerung und der Hoffnung auf einen Neubeginn. Am Nachmittag des 9. Oktober fand eine Exkursion nach Luzern statt, die verbunden war mit einer Rundfahrt über den Vierwaldstädter See. Dabei wurde auch in Weggis angelegt, wo im Jahr 1960 der 10. Internationale Kongress der AWR stattgefunden hatte.

Der Tag klang aus mit einer gemeinsamen Abendveranstaltung auf dem Bauernhof Lagerlen, wo heimische Spezialitäten und schweizerische Weine gereicht wurden.

Am 10.10. bestand für die noch Anwesenden die Möglichkeit zur Teilnahme an einem alternativen Stadtrundgang in Luzern zum Thema „Fremd sein und heimisch werden“. Es wurden hierbei nicht die üblichen Sehenswürdigkeiten von Luzern erkundet, sondern es ging insbesondere um nach Luzern zugewanderte Personengruppen, ursprünglich Juden und Bewohner armer, bäuerlicher Regionen der Schweiz, später auch Nicht-Schweizer, ihre Lebensräume in Luzern, ihre Behandlung durch die einheimische Bevölkerung und die Aussichten auf Integration dieser gesellschaftlichen „Randgruppen“ in Historie und Gegenwart.

An dieser Stelle soll auch das Tagungszentrum Matt, in welchem der Kongress stattfand, besonders erwähnt werden. Unterbringung, Verpflegung, Tagungs- und Aufenthaltsräume, technische Ausstattung, aber auch die Kompetenz und Zuvorkommendheit der Leitung der Tagungsstätte verdienen höchstes Lob. Der Dank gilt auch Frau Rechtsreferendarin Esther Groß, Mitglied der deutschen Sektion, für die vorbildliche Betreuung des Tagungsbüros.

Allen, die an der Gestaltung und zum Erfolg des Kongresses beigetragen haben, ob finanziell oder ideell, sei für diese Mitwirkung herzlich gedankt.